

Pressemeldung



Stadtnaher Wald überrascht mit hohem Artenaufkommen

Experten erkunden die Vielfalt im Schwanheimer Wald

Er hat sich an diesem Tag nicht blicken lassen. Vielleicht hat er sich gedacht, dass ihn ohnehin jeder erkennt und ist deshalb lieber in seinem holzigen Bau geblieben. Die Rede ist vom Hirschkäfer, für den der Schwanheimer Wald zusammen mit einigen anderen seltenen Arten als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet unter besonderen Schutz gestellt wurde. Dafür kann jetzt eine Liste mit anderen Tier- und Pflanzenarten präsentiert werden, die anlässlich des kürzlich stattgefundenen GEO-Tags der Artenvielfalt und auf Einladung des Netzwerks BioFrankfurt von knapp 30 Experten und interessierten Laien insbesondere der Goethe-Universität, des Forschungsinstituts und Naturmuseums Senckenberg und des Vereins der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e.V. bestimmt wurden. Für die erste dort vorgenommene Kartierung der Artenvielfalt kann sich die gefundene Anzahl sehen lassen, wenngleich der tatsächliche Artenbestand weitaus höher liegen dürfte. Gerade bei den Insekten und Spinnentieren dürfte die Artenzahl die Tausendergrenze weit übersteigen.

Dennoch, ein Anfang ist gemacht: Immerhin konnten innerhalb weniger Stunden 450 Arten gesichtet und kartiert werden. Neben Reh, Kaninchen, Fuchs, Wildschwein, Eichhörnchen und Erdkröte wurden 15 Insekten- und zwei Spinnenarten, 49 Vogelarten, 232 höhere Pflanzenarten, zehn verschiedene Moose, fünf Flechten und sage und schreibe 131 Pilzarten gefunden. Gerade das hohe Artenaufkommen an Pilzen hängt wesentlich mit dem ökologisch wertvollen Bestand an Totholz zusammen, das in seinen unterschiedlichen Zersetzungsstadien einen speziellen Lebensraum bietet.

Laut Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union ist der Schwanheimer Wald mit seinen hohen Alt- und Totholzbeständen ein schützenswertes Rückzugsgebiet für bedrohte Arten. Dies gilt besonders für den dort noch anzutreffenden Heldbock, den Hirschkäfer, zwei Fledermausarten und ein Moos. Angesichts der geografischen Lage zwischen Großstadt und Flughafen im Süden Frankfurts ist das hohe Artenaufkommen umso überraschender und erfreulicher.

Mit der Kartieraktion, die im nächsten Jahr in einem anderen Gebiet fortgesetzt werden soll, und der jetzt vorliegenden Artenliste macht BioFrankfurt ganz konkret auf die Vielfalt vor der rhein-mainischen Haustür aufmerksam. Die Liste ist auf der Internetseite www.biofrankfurt.de zu finden.

Frankfurt, 14. Juli 2008

Pressekontakt: Heike Bergmeier, Tel. 069 / 798-24737, bergmeier@biofrankfurt.de
Christian Offer, Tel. 069 / 798-24757, offer@biofrankfurt.de